

„Ja, das will ich mit Vergnügen,“ sagte Owen, indem er aufsprang, um ihn zu holen.

„Jetzt ist er geduldig, das weiß ich gewiß,“ sprach Mariane.

„Was Du geflochten hast, ist nicht ganz so gut, als das, was wir gemacht haben,“ sagte Wilhelm; „sieh nur, wie ungleich es ist.“

„Ja, es ist wirklich ungleich,“ erwiderte Owen.

Wilhelm pflückte einiges von Owens Arbeit auseinander, und Owen ertrug diese Prüfung seiner Geduld mit vieler Ruhe.

„O, Du zerpfückst ja alles, Wilhelm,“ sagte Mariane; „das ist nicht hübsch von Dir!“

„Ja, es ist recht,“ antwortete Wilhelm, „denn ich habe nur einen Zoll zerpfückt, und will dafür so viele Zoll für Owen flechten, als er haben will, da ich sehe, daß er geduldig ist.“

Mariane setzte sich sogleich für Owen an die Arbeit, und Wilhelm und alle seine Gefährten folgten ihrem Beispiele. Es war nur zwey Stunden vor Eröffnung des Kirchengartens, und während dieser zwey Stunden waren sie so fleißig, daß sie das Werk vollendeten.

Owen ging mit ihnen in den Kirchengarten, wo sie Alle zusammen den Abend sehr vergnügt zubrachten. — Als er mit seinen Freunden unter einem Baume saß und seine reifen Kirschen aß, sagte er zu ihnen: „Habt Alle Dank, daß ihr mir geholfen habt; diese reifen Kirschen hätte ich jetzt nicht essen können, wenn ihr nicht so gefällig gegen mich gewesen wäret. Ich hoffe, ich werde nie wieder gegen Einen von euch verdrießlich seyn, und wenn ich wieder fühle, daß ich übellaunig werde, so will ich an eure Gefälligkeit gegen mich und an den Kirchengarten denken.“